

Ehrenamt – Last oder Lust?

Herausgegeben
von Alexander Saberschinsky

Paulinus

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
der Sparkasse Trier und SWT (Stadtwerke Trier).

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

2. erweiterte Auflage 2005
Alle Rechte vorbehalten
© Paulinus Verlag GmbH
Umschlaggestaltung: Adriana Walther
Abbildung Umschlag:
Satz: Hans Werner Fischer
Druck und Buchbinderei: Laub, Elztal-Dallau
ISBN 3-7902-0212-6

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 7

Hans Braun

Strukturwandel des Ehrenamts 11

Alexander Saberschinsky

»Willst du froh und glücklich leben, laß kein Ehrenamt dir geben.« Sozialethische Betrachtungen zum Ehrenamt zwischen selbstloser Aufopferung und persönlicher Sinnerfüllung 39

Georg Bernarding

Umsonst, aber nicht vergeblich.
Die Bedeutung des Ehrenamtes für die Stadt Trier 63

Carsten Müller-Meine

Freiwillig, aber nicht umsonst.
Praktische Erfahrungen aus der Ehrenamtsagentur Trier 75

Georg Köhl/Alexander Saberschinsky

Gott die Ehre ... um der Menschen willen.
Ohne qualifiziertes Ehrenamt keine Entwicklung einer christlichen Gemeinde 87

Anmerkungen 102

Zu den Autoren 109

VORWORT

Wer nach dem Ehrenamt fragt, sieht sich mit einer allgemeinen Klage darüber konfrontiert, dass das Ehrenamt im Schwinden begriffen sei, da sich immer weniger Menschen in unserer individualisierten ›Spaß- und Freizeit-Gesellschaft‹ bereit fänden, sich selbstlos für andere und die Gemeinschaft einzusetzen. Dem halten Studien entgegen, dass das ehrenamtliche Engagement erheblich größer sei als bisher angenommen. Schon diese widersprüchliche Gegenüberstellung zeigt, dass das Thema ›Ehrenamt‹ einer differenzierten Betrachtung bedarf. Konkrete Fragen, die dabei zu stellen sind, lauten: Wie ist es um das ehrenamtliche Engagement bestellt? Wer ist bereit, ein Ehrenamt zu übernehmen? Unter welchen Bedingungen besteht diese Bereitschaft? Wie ist diese Bereitschaft zu fördern? Und welche Wege sind konkret zu gehen, um die theoretischen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen?

Um auf diese Fragen adäquat zu antworten, bietet sich der klassische Dreischritt von Sehen – Urteilen – Handeln an: ›Sehen‹ steht für die Auseinandersetzung mit den konkreten Problemen und deren Ursachen. ›Urteilen‹ meint die Beurteilung der jeweiligen Situation auf dem Hintergrund der ethischen Normen. Es geht hier also darum, eine konkrete Entscheidung in einer Fragestellung zu treffen. ›Handeln‹ schließlich zielt auf die Verwirklichung und Umsetzung dieser Entscheidung. Eben diese Einteilung bildet das Gliederungsprinzip des vorliegenden Bandes, der nun in einer zweiten, deutlich erweiterten Auflage vorgelegt wird.

Prof. Dr. Hans Braun, Professor für Soziologie an der Universität Trier, analysiert im Sinne des ›Sehens‹ die gesellschaftliche Situation. Letztere erweist sich als keineswegs statisch, sondern als im Wandel begriffen. Dies betrifft in besonderer Weise auch das Ehrenamt. Braun grenzt nicht nur den Begriff des Ehrenamtes ein und legt die statistischen Größenordnungen dar, sondern sucht auch die treibenden Kräfte im

Hintergrund des Wandels auf, indem er nach den Motivationen zum Ehrenamt fragt. Als Soziologe verortet der Verfasser zudem diese Motivstrukturen über eine individuelle Betrachtung hinaus in dem Kontext des größeren, gesellschaftlichen Ganzen.

Dr. Alexander Saberschinsky, Dozent für Christliche Gesellschaftslehre und Studienleiter am Interdiözesanen Seminar »Studienhaus St. Lambert«, Lantershofen, behandelt in der Weise den Aspekt des ›Urteilens‹, dass er an die soziologischen Erkenntnisse von Braun anknüpft, indem er auf ihrer Grundlage die ethische Dimension der Fragestellung thematisiert. Dazu begibt er sich in das Spannungsfeld von einerseits konkreter gesellschaftlicher Situation, die ein den Umständen angemessenes Urteil erfordert, und unveränderlichen, abstrakten ethischen Normen andererseits. Obgleich Saberschinsky selbst die theologische Position des katholischen Sozialethikers vertritt, zeigt er doch, dass es keineswegs darum geht, die soziologische Analyse gewissermaßen theologisch zu ›überfremden‹, sondern macht deutlich, dass auch die theologische Beurteilung der Fragestellung mit guten Gründen für sich in Anspruch nehmen kann, vernünftig zu sein. Katholische Sozialethik ist also kein christlicher Sonderweg, vielmehr ein Beitrag von gesamtgesellschaftlicher Relevanz und Kommunikabilität über den kirchlichen Binnenraum hinaus. Im gleichen Zug weist der Autor auf, dass sich das ethisch richtige Handeln auch gesellschaftlich gesehen ›auszahlt‹.

Die entscheidende Erweiterung hat der vorliegende Band in seiner zweiten Auflage im Bereich des ›Handelns‹ erfahren. Den ersten Ausblick auf das ›Handeln‹ leistet Bürgermeister Georg Bernarding, zugleich Sozialdezernent der Stadt Trier. Sein Beitrag ergänzt insofern die vorangehenden, als er die zuvor dargelegten Aspekte aufgreift und von politischer Warte aus fragt, was sie jeweils im Konkreten implizieren. Dazu kann er auf den breiten Kenntnis- und Erfahrungshorizont seiner praktischen Tätigkeit zurückgreifen und legt auf diese

Weise dar, welche Implikationen die Frage nach dem Ehrenamt für das Handeln beinhaltet.

Neu aufgenommen wurde ein Beitrag von Carsten Müller-Meine, der die konkrete Arbeit in der Ehrenamtsagentur der Stadt Trier fokussiert. In den Ausführungen zu diesem exemplarischen Beispiel werden besonders die Schanierstellen zwischen konzeptionellen Überlegungen zum Ehrenamt und den Realisierungen im Kontext eines konkreten Gemeinwesens deutlich. Auf diese Weise wird beispielhaft gezeigt, wie grundsätzliche Überlegungen zu gezielten Handlungsansätzen führen können.

›Ehrenamt‹ ist zweifelsohne auch eine aktuelle Fragestellung und Herausforderung in der kirchlichen Seelsorge. Angesichts theologischer Neuorientierungen im Gemeindeverständnis nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und gesellschaftlicher Umbrüche kommt den Ehrenamtlichen eine neue Bedeutung zu. Dr. Georg Köhl, Studienleiter für Pastoraltheologie am Bischöflichen Generalvikariat Trier, und Dr. Alexander Saberschinsky fragen daher in einem ebenfalls neu aufgenommenen Beitrag nach den Motiven zu ehrenamtlichem Engagement in kirchlichen Gemeinden und nach den Anforderungen, die sich hieraus für die Seelsorger ergeben.

Die hier versammelten Beiträge decken zweifellos nicht die gesamte Palette aller Gesichtspunkte der Diskussion um das Ehrenamt ab. Und sie wollen es auch gar nicht, denn der fragile Ehrgeiz einer enzyklopädischen Vollständigkeit wird die aktuelle Diskussion kaum beflügeln, sondern eher lähmen – sofern ein solcher Beitrag überhaupt wahrgenommen wird. Das hier vorliegende Projekt ist auf andere Weise ehrgeiziger: Statt die Gesamtheit aller Details des Ehrenamtes aus der Perspektive einer einzelnen Disziplin abzudecken, bietet der vorliegende Band mit seinen einzelnen Beiträgen einen Querschnitt durch die verschiedenen Fachrichtungen und durch die unterschiedlichen Betrachtungsweisen in Theorie und Praxis. Die Autoren leisten dies, indem sie die aktuelle Frage nach dem Ehrenamt gleichsam durch die verschiedenen

Reflexionsstadien der soziologischen Analyse, der ethischen Beurteilung und des praktischen Handelns führen und so ihre Beiträge ineinander greifen lassen.

Der Herausgeber